

# Waldbronner Unternehmerseite



## Gesundheit nach 2 Jahren Pandemie

Zahnärztin Dr. Roth und Kinderärztin Dr. Philippin-Noll im Gespräch

Zwei Jahre im Ausnahmezustand mit Abstandsregeln, Hygienemaßnahmen, Masken und geschlossenen Schulen sowie Kitas. Der Lockdown hat Spuren hinterlassen und

manches ist hinten runtergefallen. Die Waldbronner Kinderärztin Dr. Philippin-Noll beobachtet die Zunahme von Adipositas. Bei der Zahngesundheit sieht es besser aus.

Waldbronner Selbständige e.V.  
Eichhörnchenweg 1  
76337 Waldbronn  
Redaktion Tanja Feller  
redaktion.feller@gmx.de

In der Zahnarztpraxis von **Dr. med. dent. Ellen Roth** wurden Luftfilter eingebaut, die Fenster blieben im Winter geöffnet und Patiententermine wurden akribisch geplant, so dass möglichst niemand warten musste. „Wir haben alles getan, damit sich unsere Patienten sicher fühlen und sogar in Skiunterwäsche behandelt, weil es so kalt war“, erinnert sich **Ellen Roth** an den verrückten ersten Corona-Winter. Der Einsatz ihres Teams hat sich ausgezahlt, schließlich hätten die meisten ihrer Patienten spätestens mit der Covid-Impfung den Weg in die Praxis zurückgefunden und ihre Vorsorgeuntersuchungen wahrgenommen. Prophylaxe und Zahnreinigung klinge nicht so wichtig, dem ist aber nicht so, erklärt **Ellen Roth**: „Wer einer Plaquebildung durch professionelle Zahnreinigung vorbeugt, kann im Anfangsstadium einer Parodontose sogar bewirken, dass diese abheilt“, erklärt die Zahnärztin. Unter Plaque verstehe man Zahnbeläge, die sich vor allem auf dem Übergang von Zähnen zum Zahnfleisch ablagern. Diese Zahnbeläge entstehen durch Bakterien, die an der Zahnoberfläche wachsen und sich von Essensresten ernähren. Daraus bilden sie Plaque, der nach einiger Zeit verhärtet und zu Zahnstein wird. „Plaque ist so gesehen eine Vorstufe zum Zahnstein“ erklärt **Ellen Roth** und sollte in Form einer professionellen Zahnreinigung entfernt werden, nicht der Optik halber – was für dunkle Verfärbungen durch beispielsweise Kaffee oder Tee zutrifft – sondern aus gesundheitlichen Gründen. Deshalb übernehmen Krankenkassen auch zweimal jährlich eine Zahnkontrolle, bei Kindern zudem die Zahnreinigung. Die gute Nachricht für Zahnputzmuffel: dreimal Putzen ist nicht unbedingt notwendig. „Zweimal reicht“, so **Ellen Roth**, „aber vor allem abends gründlich!“. Tagsüber sei der Speichelfluss höher und man leckt sich mit der Zunge über die Zähne. Was sie aber unbedingt empfiehlt, ist, bei jüngeren Kindern nachzuputzen, da deren Koordinationsfähigkeit bis zur zweiten Klasse noch nicht ausreichend sei, um jeden Mundwinkel zu erreichen. Nach der Jugend müsste insgesamt mehr geschaut



**Dr. med. dent. Ellen Roth**: „Prophylaxe und Zahnreinigung klingt nicht so wichtig, dem ist aber nicht so.“

werden. So seien die Kinder sehr unterschiedlich durch die Pandemie gekommen. „Kinder, die vorher schon beeinträchtigt waren oder in einer schwierigen Familiensituation lebten, haben die Zeit schlechter gemeistert“, findet **Dr. Ulrike Philippin-Noll**. Die Waldbronner Kinderärztin beobachtet zudem eine Zunahme von Angst- und Zwangsstörungen sowie von Adipositas. „Es gab wenig Sportangebote, die Kinder sind viel zuhause gesessen und hatten kaum soziale Kontakte“, so **Dr. Philippin-Noll**. Wenig Bewegung und das Leben in einer Blase führe nun einmal leicht zu Gewichtszunahme und häufig auch psychischen Auffälligkeiten. In diesem Zusammenhang würde sie sich mehr Sozialpädagogen oder Schulungen für Lehrer wünschen, damit diese nicht nur den verpassten Schulstoff im Blick hätten, sondern auch die psychische und körperliche Gesundheit ihrer Schützlinge. „Für einen Zehnjährigen sind zwei Jahre ohne Übernachtungsparties und Freunde treffen eine lange Zeit“ findet **Dr. Philippin-Noll**, „das geht nicht spurlos vorüber“. Für die Jüngsten jedoch, scheint die Pandemie ein Gewinn gewesen zu sein. „Ich habe noch nie so viele entspannte Säuglinge gesehen“, stellt die Kinderärztin fest. Offensichtlich seien mehr Eltern zuhause geblieben und es gab weniger Hektik. Diese Ruhe und Zeit in der Familie hätte den Kleinen gutgetan, weil Eltern Kontakte auf Großeltern beschränkten und der Start in eine Fremdbetreuung nach hinten verschoben wurde. „Diese geschützte Atmosphäre hat den Babys gutgetan“, so **Dr. Ulrike Philippin-Noll**.

**Kompetente Ansprechpartner finden Sie über die Waldbronner Selbständigen unter: [www.ws-ev.de](http://www.ws-ev.de). Zahngesundheit: Dr. Ellen Roth: 69898 oder Dr. Jan Ploke: 572323 / [www.drploke.de](http://www.drploke.de); Familien: Dr. Philippin-Noll 0721-373323 / [www.familienpraxis-waldbronn.de](http://www.familienpraxis-waldbronn.de)**



**Dr. Ulrike Philippin-Noll**: „Ich habe noch nie so viele entspannte Säuglinge gesehen. Die Zeit mit den Eltern hat ihnen gutgetan.“